

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Christian Friedrich Pressier, Christoph Theodosius Walther, Andreas Worm und Samuel Gottlieb Richtsteig.

**Dal, Nikolaus
Bosse, Martin
Pressier, Christian Friedrich
Walther, Christoph Theodosius
Worm, Andreas
Richtsteig, Samuel Gottlieb
Francke, Gotthilf August**

Tarangambadi, 01.01.1731-31.12.1731

6. März 1731

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-176705

Anno 1731.
Febr.

unten besorgt seyn muß. Der Catichet erzählte,
daß er daselbst einen Krupp von stlichen Ländern (f) geseh, die alle so naht gegangen,
weil sie von Mütterleibe gekommen, ohne dan zu,
ringst, fady am Leibe zu fady; ja dann singt
so gar einen Hymnus messingenen Ring in dem
Glieder, welche die Natur bedrückt haben will, zu,
tragen, auf dem Kopf Kirtzel zu tragen, besonders Haas
haben, und in dem Hände, Vishuad und Vishud;
dabey mit recht brütalen Wundergauken und Trutz
erfüllt. Auf der Geystraß nach Kaysaurs sat,
da er einen Tawasi oder Liffenden angestrichen,
der seint Rijs von Tiruffchinapalli bis Kumba-
gonam, einen Weg von 100 Tag, nicht gefund,
sondern wälzend vollenbracht. Warum er nöthig zu,
sah zum Essen oder sonst wo hin zu geh, so
sah er sich im Lande erst zum Zirkeln einen
Kreuzstich gemacht, und hernach dabey sein Wäl-
zen wieder angefangen. Als er ihn gefragt: wo
er hin käme? sah er nicht reden wollen, sondern
sah den Namen der Stadt nur in dem Land
geschreib. Auf sah der Catichet daselbst im Mägd,
von dem zuhöhl Jafren angestrichen, die, der
Leute dreyfagt nach, einen Alasfagax: Rijs gefalt,
und von zuhöhl Person in einem Palantin zu,
tragen, auf fänlig um künftige Dinge besorget
wird.

Marz. Im 6^{ten} Marz brachten die Malabary diese Nacht von
Vindus Nacht. dem Mönch, die sie Siwa-rättiri, d. i. Vindus
Nacht, nennen, mit Alasen zu, so, daß sie auf fady,
to, das ist, nicht Rijs oder Zügemüß offen,
sondern mit Kirschen, Früchte, u. d. g. so sie Pa-
lagaram, d. i. allergand Rijs, nennen. Diese
Fest-Nacht hat ihren Ursprung von einem Jäger,
der

(f) Läder oder Lärer sind, nach dem Land-Leser, die in einem Land,
da von Witzig bis schlingig Person zusammen gef, zuhan na,
Land, aber das mit irgend einem Gaudia gebräut. Die fady
sich sonderlich Wundertücht auf, und fady für eigene Praxis. Conf.
Contin. VII. p. 378. C.

Der eine Naht auf dem Baum Willam (g) zubrin,
 gen müßt, und, damit er nicht einfliege, aldit,
 utril Blätter abrad und zofelt; Die aber ihn unbeküß
 auf ein unter dem Baum stehendes Siwa-Lingam, fir,
 lu. (h)

27
 Anno 1731.
 Mart.

Eodem

- (g) Dieser Baum hat Doron, und seine Blätter, Willa-pakiri
 genannt, sind länglich oder oval. Utril fir Valthland ist,
 so läßt er sich nur mit einer Pflanzstange, soll aber im Lan,
 de zimlich stark seyn.
- (h) Volste Historie ist gedacht Contin. VII. p. 437. K. und noch im
 ständlicher, nicht einer Wiederholung, bey dem Baldeo p. 602. ff.
 da selbige Naht Quive-râsiri genannt wird. (Quiven ist ge,
 worden aus Chiwen oder Tchiwen: oben mit Coromandel
 aus Choromandel, und China, nach der Luthers, Außsage, für
 Lysiaz imgleichen was die Verursachung oder Verursachung
 der Lysiaz anlangt, Ponticheri für Poudicheri oder
 Puduscheri.) So werden in derselben Naht allersand unan,
 ständige Dinge vorgenommen, um sich den Schlaf zu er,
 treiben, sonderlich durch Trinken und Nuzen. Bey dem Komrey
 werden dergleichen sacra nocturna pervigilium genannt,
 3. f. bey dem Jellio 2, 23. Filia hominis pauperis in pervigi,
lio vitata est; und Suetonius, schreibt dem Kaiser Calig,
 la c. 54. da er c. 56. Bacchantem nennt: Nec alia de caus-
sa videtur eo die, quo perit, pervigilium indixisse, quam
ut initium in scenam praeuendi licentia temporis au-
spicaretur; coll. in Galba c. 4. Simulacrum pervigilio
anniuersario coluit. So berichtet Xenophon, daß, da Cyrus
 Babel erobert, dieselbige ganzte Naht darin schlief, er,
 gangen worden, coll. Jes. 21, 5. Jer. 51, 39. Dan. 5, 1. 30. Athe,
 news gedauert auch gedulden Bacchus-fest der Babyl.
 mit, das er Σακκίας (al. Σακχαίος) ἐοικέν, Sakkia
fest, nennt. Dio Chrysostomus hat Σακκίον, Saccarum,
 und Hesychius Σακκίον, der Beyßer: aus welcher Stam,
 mung einige die Namen Sack, Jer. 25, 26. und Mesack,
 Dan. 1, 7. v. Luthers, vollen. Vide Seldenum de diis Syris
 Syntagm. 2. cap. 13. Willst du sehen, solch sacra ihren Ursprung
 von dem Bacchanalibus, die auch bey dem Griech. ἑρπυλίδι,
Naht-Naht, sitzen, aber nach Herodoti Schrift eigentlich von
 dem Egypten vorkommen worden sind. Dann gleiches an
 solchem Standfest das Phallus herum getragen ward,
 dem Baccho zu Ehren, welcher der Egypten Isis oder Osiris
 war, seinen Abkunft nach ein bey dem Gebirge Nero geboht,
 unter Saca oder Beyßer: (unde forte שׂוּשׁ q. d. Völz, coll. E,
 Zech. 39, 3. Arab. Schâpic, bellator instructus armis acutis,
Schachschach dictus, a שׂוּשׁ vel שׂוּשׁ coll. שׂוּשׁ 1 Reg. 11, 40. &
שׂוּשׁ)

Anno 1731.

Mart.

Vorbericht zum
Portugiesischen
Bibel = Buch

Eodem, schreiben wir an den Kirchen = Rath zu
Magapaduan, das, nachdem wir das Lateinische
Manuscript von der Portugiesischen Version des al,
ten Testaments angesehen hätten, wir resolvirt
wären, solches unter die Presse zu geben. Darauf
sandten wir ihm den 9^{ten} Mart. im Namen des Herrn
van Cloon, itzigen ordinair, Rathes von Indien,
viersundert Galt, um die nöthigen Kosten auf eine
je Zeit zu bestreiten.

Den 11. Mart. überden acht und sechzig Gallische Tractat,
ein, nebst zehlf Stück von des Herrn D. Lau,
grob

פְּרִי, Chron. 8, 14. forma ^{בְּרִי} cyclos, cet. Conf. פְּרִי
maxima ignominia, Hab. 2, 16.) also verfahren auf die Malabaren
in ihrem Lingam, welches mit dem Phallo einverleibt ist, den
Abgott Isuren oder Siven, so, das, sie der demselben, aller
ley Opfer weihen zum Opfer einsetzten. Und wie die Opfer =
Blätter dem Bacchus geweiht waren, 2 Matt. 6, 7. so
gar, das die Priester, Galli genannt, und mit ihm auf
der Egyptische König Ptolemäus Philopator, dem Baccho
zu Ehren mit einem Opfer = Blatt gebrauchet warden;
(vergl. 3 Matt. 2, 29.) also, sind auf dem Siven die gedach,
te Willam = Blätter geweiht und sonderlich angesehn. Fürbey
kan noch angemerket werden, das in der folgenden, oder
auch in einer andern Heimonde = Nacht, imgleichen bey
Voll = und Mond = einsetzung, einige Ritual = Künste,
da, um sich der Feldfrucht beystand, auch wol andern
an Leib und Leben Schaden zu thun, zuvorge zu bringen, sol,
bigen auf dem Weibstun = Platz der Todten, in Gärten,
an fließende und andere einsame Oerter, allerhand, auf
Ritual = ja gar wol Mensch = fließ, oder Cohel = Hüfte zu opfern
pflügen, welches Opfer sie Abodi nennen, und zudem nachher oder
in pflanzter Kleidung, dabey ein bloß Ritual oder andern St,
wesh mit gestopfenen Müß in den Händen haltend, als darauf
sie sich verlassen, weil sonst der Hüftel ihren selbst Schaden
thun würde, der aber, ihrem und andern alten Heyden (z. B.
Homeri, Odys. XI. sub init.) Vorgeten nach, von der Pflanz
des Rituals sich versteht. Daron erkläret, auch einige die Worte
beym Josephus Cap. 33, 26. פְּרִי עַל הַרְבֵּב יִפְּרֶה יִפְּרֶה אֵינֶם
unser Ritual, (vid. cap. 44, 24. oder auch, vt vulgo, ist das,
laßt sich auf darauf,) und über Goriel, namlif der Zauberer
und des abgöttischen Aberglaubens, welcher in dem Ritual
הַרְבֵּב ein Goriel genannt wird, und dem daselbst der Opfer,
bräu, eben wie im Vorhergesandten 25^{ten} Buch der Vorherlag
beygeführt wird.